



Investitionen in die Infrastruktur sind Schwerpunkt in Hamburg

Eine „Deutsch-Brasilianische Infrastruktur- Initiative“ wurde auf den Wirtschaftstagen am 24. und 25. Juni und mit mehr als 500 teilnehmenden Unternehmern ins Leben gerufen

Die Neuigkeiten aus Brasilien waren nicht gerade ermutigend. Ein teurer Dollar, fallende Börsenkurse und Unsicherheit hinsichtlich der nächsten Präsidentschaftswahlen. Nichts davon konnte die deutschen Unternehmer und Investoren abschrecken, die sich mit ihren brasilianischen Partnern in den Räumen der Handelskammer Hamburg zu den XX. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen trafen. Schon zur Eröffnung wurde deutlich, daß weiterhin ein großes Vertrauen in Brasilien besteht. Michael Rogowski, Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie - BDI, begründete dieses Vertrauen mit den „Reformen, die in der brasilianischen Wirtschaft eingeleitet werden“. Jürgen Harnisch, Leiter der deutschen Unternehmerdelegation, bestätigte, daß „das langfristige Vertrauen stärker als die derzeitigen Probleme ist“. Und der Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Kurt Bodewig, stimmte dem zu und erklärte, Brasilien sei „stark genug, um eine Finanzkrise zu überwinden“.

Auf den XX. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen wurde eine „Deutsch-Brasilianische Infrastruktur- Initiative“ ins Leben gerufen. Diese Initiative ist nicht nur Ergebnis von Interesse und Bereitschaft von seitens der deutschen Unternehmerschaft, sondern auch eines Vertrags, den Brasiliens Präsident Fernando Henrique Cardoso und Bundeskanzler Gerhard Schröder anlässlich Schröders Brasilienbesuch im Februar 2002 unterzeichneten.

Im Mittelpunkt der Initiative stehen die Projekte des Programms „Avança Brasil“, die sich auf über US\$ 100 Mrd. belaufen. Priorität wird dabei – nach der Krise im vergangenen Jahr – dem Bereich Energie und Diversifizierung der Energiegewinnung eingeräumt. Interesse besteht aber auch an den Bereichen Verkehr und Transport, Wasser und Telekommunikation sowie an Projekten für eine integrierte Infrastruktur in Südamerika.

Átrio do edifício da Bolsa de Valores e Câmara de Comércio de Hamburgo, onde se realizou o Encontro Econômico Brasil-Alemanha: nas salas do primeiro piso, painéis, workshops e reuniões temáticas; no amplo vão livre do térreo, espaço para as refeições.

Börsenhalle und Foyer der Handelskammer Hamburg, in deren Räumlichkeiten die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage stattfanden: im ersten Stock gab es Panels, Workshops und Themenkreise.

Eine Gruppe aus deutschen und brasilianischen Vertretern von Regierung und Privatwirtschaft wird auf deutscher Seite von Bengt Pihl, Präsident von ABB, und von Ministerialdirektor Karl-Ernst Brauner vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geleitet. Auf seiten der Brasilianer hat Hermann H. Wever, Vizepräsident des Aufsichtsrates von Siemens, zusammen mit Octávio Castello Branco Neto von der Entwicklungsbank BNDES den Vorsitz.

Schwerpunkte – Die Frage der Infrastruktur nahm auf den Wirtschaftstagen viel Raum ein. Es wurde nicht nur die Initiative unterschrieben, sondern alle damit zusammenhängenden Fragen waren ebenfalls Thema verschiedener Sitzungen. Viele sehen darin eine Investitionsmöglichkeit für deutsche Unternehmer, die früher zu den wichtigsten Investoren in Brasilien zählten, diese Stellung aber wegen der zurückhaltenden Beteiligung an den brasilianischen Privatisierungen verloren. Unter den Überschriften „Investitionen in die geographische Integration Südamerikas“, „Chancen und Möglichkeiten für deutsche und europäische Unternehmen“, „Investitionspotential in der brasilianischen Infrastruktur“ und „Energie“ wurden verschiedene Aspekte des Schwerpunktthemas in Panels, Workshops und Themenkreisen beleuchtet.

Den Brasilianern war es wichtig, die Veränderungen in Brasilien in den letzten Jahren und den Einsatz der Wirtschaftspolitik für Stabilität und Wachstum zu betonen. Immer wieder erklärten sowohl Regierungsvertreter als auch Un-

ternehmer, die derzeitigen Schwierigkeiten seien vorübergehender Natur.

„Was oft nicht klar wird, ist die große qualitative Verbesserung der brasilianischen Wirtschaft“, erklärte Hermann H. Wever, Vizepräsident des Aufsichtsrates von Siemens do Brasil. Um diesen Standpunkt zu unterstreichen, hob der Vize-Minister Marcos Caramuru vom Finanzministerium einige Punkte hervor: die Sanierung des Bankensystems; das Gesetz über den verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern; Verbesserungen bei Wirtschaftsprüfungen und bei der Ausarbeitung des Staatshaushalts; das neue Aktiengesellschaftsgesetz, das Minderheitsaktionären mehr Rechte einräumt und einige Erleichterungen im Steuerrecht. „Es gab nicht nur institutionellen, sondern auch sozialen Fortschritt“, so Marcos Caramuru. Als Beispiel nennt er u.a. die Indizes zur Messung von Armut, Kindersterblichkeit und abgeschlossener Grundschulbildung, die sich positiv entwickelt hätten.

José Paulo Silveira, Staatssekretär im Ministerium für Planung, Haushalt und Verwaltung zeigte auf, wie das Land seine Entwicklungspläne neu strukturiert hat, längerfristig plant und die Verfügbarkeit von Mitteln berücksichtigt.

Unsicherheiten bezüglich Investitionen in Brasilien wurden von Gustavo Murgel von der Bank Santander do Brasil zerstreut. Er stellte die Aktivitäten der Santander-Gruppe in Brasilien vor und erklärte, daß er auf die Regierung vertraue und mit dem in Brasilien Erreichten zufrieden sei.

Projekte und Erfahrungen – Neben den Infrastrukturprojekten im allgemeinen debattierten die Unternehmer auch über spezielle Branchen.

Adilson Primo, Präsident von Siemens do Brasil, sprach über die Telekommunikation. Nach der 1998 begonnenen Privatisierung lag die Wachstumsrate der letzten drei Jahre genauso hoch wie zuvor unter staatlicher Leitung in 30 Jahren. Bis zum Jahr 2007 dürfte die Branche US\$ 69 Mrd. in die Infrastruktur investieren. Der Breitbandmarkt dürfte bis dahin bei 2,6 Mio. Anschlüssen angelangt sein. Was das Digitalfernsehen betrifft – Brasilien ist der weltweit sechstgrößte Markt in diesem Bereich – erklärte Adilson Primo, die Regierung wäge derzeit zwischen den zur Verfügung stehenden Technologien ab. „Gewinnen wird, wer das beste Angebot machen kann“, so der Siemens-Präsident.

Über die Privatisierungen im Flughafenbereich sprach Constantin von Alvensleben von der Hochtief Airport, die an den Flughäfen Hamburg, Düsseldorf und Athen beteiligt ist. Dieser Sektor ist für die Privatwirtschaft sehr attraktiv – er befindet sich in zunehmender



Henrik Schultz-Brünn

6 - Hans Schorer (à dir.) Cônsul-Honorário da Alemanha em Curitiba e Diretor da Câmara Brasil-Alemanha naquela cidade, moderou a reunião sobre desenvolvimento de know-how e transferência de tecnologia, que contou com a presença de Wilhem Bausius, da Universidade de Münster

7 - Durante o Encontro Econômico: oportunidades para novos conhecimentos e novos negócios

6 - Hans Schorer (rechts), deutscher Honorarkonsul in Curitiba und Vorsitzender der dortigen deutschen Handelskammer, leitete die Sitzung zum Thema Know-how-Entwicklung und Technologietransfer, auf der auch Wilhelm Bausius von der Universität Münster vortrug

7 - Auf den Wirtschaftstagen: Vermittlung von Informationen und Möglichkeiten zu neuen Geschäftsabschlüssen



Henrik Schultz-Brünn



Satisfação no final do evento: Ingo Plöger entre os Vice-Ministros Osmar Chohfi e Axel Gerlach

Zufrieden mit dem Ausgang der Veranstaltung: Ingo Plöger zwischen Osmar Chohfi und Axel Gerlach

Expansion und bietet gute Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung in der Verwaltung. Die Privatisierungen von Flughäfen werden vermutlich weltweit fortgesetzt, und für die Zukunft rechnet man mit einer Kette von Unternehmen, die Flughäfen verwalten. Von Alvensleben erklärte, daß Brasilien 67 Flughäfen habe, die bis zum Jahr 2020 insgesamt US\$ 21 Mrd. benötigten. Der Bereich sei für die deutsche Industrie interessant.

Für Wasser und Abwasser werden die nötigen Investitionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre auf etwa US\$ 15 Mrd. geschätzt. Diese Information kam von Dieter Ernst von der Berlinwasser Holding, einem Unternehmen, das in Berlin, Osteuropa, Asien und Brasilien tätig ist und einen kleinen Betrieb in Belo Horizonte im Bundesland Minas Gerais hat. Nach den letzten Daten des Statistischen Amtes - IBGE haben 34 % der brasilianischen Haushalte kein sauberes Wasser, 67 % sind nicht an die Kanalisation angeschlossen. Nur in 20% der Städte und Kommunen werden Abfälle gesammelt und behandelt. Die Verluste im Wasserverteilungssystem sind hoch, weil das System veraltet ist, und bei der Messung Probleme auftreten. Die Unternehmen in diesem Bereich gehören den Gemeinden oder Bundesländern, wobei eine Privatisierung nicht auszuschließen ist. Bisher gab es keine Public-Private Partnership Projekte, weil klare Regelungen über Preise, Finanzierungen und andere gesetzliche Grundlagen fehlen. Laut Dieter Ernst ist der Markt immens. Aber zur Lösung des Problems sei viel Know-how erforderlich.

Beziehung Mercosur - Europäische Union und die Agrarfrage – Die Beziehungen zwischen Deutschland und Bra-

silien und damit auch zwischen dem Mercosur und der Europäischen Union standen im Vordergrund sämtlicher Veranstaltungen im Rahmen der XX. Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage.

Der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie - BDI, Michael Rogowski, erklärte, daß 50 % der Exporte aus dem Mercosur in die Europäische Union Agrarprodukte sind. Die Landwirtschaft ist in Europa ein empfindlicher Punkt. Es wächst allerdings das Bewußtsein, daß Veränderungen nötig sind. Rogowski erinnerte jedoch daran, daß der Mercosur seine Exportstrategien nicht auf die Landwirtschaft beschränken soll, sondern auch an die Industrie denken sollte. Axel Gerlach, Vize-Minister im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, bestätigte, daß der Abbau der Handelsschranken in der Landwirtschaft von Deutschland unterstützt werde und Teil der Verhandlungen zwischen dem Mercosur und der Europäischen Union werden sollte.

Ingo Plöger, Präsident des Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelsrats, der die Schlußveranstaltung der XX. Wirtschaftstage vor der Presse leitete, erklärte, daß brasilianische Unternehmen im Agrobusiness an Partnerschaften interessiert seien: So, wie es z.B. die brasilianische Firma Sadia in Deutschland und Großbritannien macht, sollen Joint-Ventures eingegangen und brasilianische Produkte mit europäischen Markennamen verkauft werden. Er berichtete auch von einem Unternehmen, das Säfte aus exotischen Früchten aus Brasilien exportiert und sehr erfolgreich in Deutschland verkauft.

Angesichts der Bedeutung, die eine Öffnung der Landwirtschaft für Bra-



O Vice-Ministro Osmar Chohfi responde às perguntas da jornalista Hildegard Stausberg, na coletiva de encerramento. Ao fundo, Uwe Kaestner, Embaixador da Alemanha no Brasil

Vize-Minister Osmar Chohfi beantwortet Fragen der Journalistin Hildegard Stausberg auf der abschließenden Pressekonferenz. Im Hintergrund Uwe Kaestner, deutscher Botschafter in Brasilien

lien hat wurde der Vorschlag von Osmar Chohfi, Vize-Minister im brasilianischen Außenministerium, angenommen, die nächsten Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage im Jahr 2003 in Goiânia abzuhalten. Goiânia ist die Hauptstadt des Bundeslandes Goiás, in dem auch der Bundesdistrikt Brasília liegt. Die Stadt symbolisiert den landwirtschaftlichen Aufbruch Brasiliens; denn sie liegt in einer der Regionen, in den die Produktivität des Sektors am höchsten ist. Nach Roberto Teixeira da Costa, Deutsch-Brasilianische Persönlichkeit 1999, bietet dieser Veranstaltungsort die Möglichkeit, den deutschen Unternehmern und Landwirten vor Ort zu zeigen wie die Perspektiven im brasilianischen Agrobusiness sind und welche Partnerschaft und Joint-Ventures eingegangen werden können.